

widmen können, mir die Hoffnungen nicht benehmen. Zwar waren die Witterungsverhältnisse und die Jahreszeit äusserst ungünstig, da in Folge des ungewöhnlich nassen Sommers sämtliche Seen weit über ihrem gewöhnlichen Niveau standen; allein diese ungünstigen Verhältnisse konnten die Untersuchungen doch nicht vereiteln oder gar zwecklos machen, da dieselben in keinem Falle den Charakter von definitiven Nachgrabungen, sondern nur von vorläufigen Recognoscirungen haben konnten, durch welche diejenigen Localitäten ausfindig gemacht werden sollten, an welchen sich das Vorhandensein von den Resten ehemaliger Pfahlbauten, wie in den schweizerischen Seen, vermuthen liess, um dann zu günstigerer Jahreszeit und mit allen nöthigen Mitteln ausgerüstet an diesen Localitäten wirkliche Nachgrabungen und Ausbaggerungen vornehmen zu können. So wenigstens hatte ich meine Aufgabe aufgefasst, und mich demgemäss nur mit einer kleinen Baggerschaufel und einem Schleppnetz ausgerüstet. Überdiess versah ich mich noch mit einer 50 Klafter langen Leine zu Tiefenmessungen, da mir bekannt war, dass solche Messungen für die Seen Kärnthens und Krains fehlen, mit einziger Ausnahme des Wörther-Sees, der von Herrn Prof. Simon y in früheren Jahren durchgemessen worden war ¹⁾).

Der folgende Bericht enthält nun, nachdem ich bereits in der Sitzung vom 20. October 1864 einen vorläufigen Bericht abgestattet habe, die speciellen Ergebnisse meiner Nachforschungen. Bei der Natur der Aufgabe ist ein entschieden negatives Resultat, wie es sich für die Mehrzahl der untersuchten Seen ergab, wohl auch ein Resultat. Dieses entschieden negative Resultat gilt für den Millstätter, Afritzer, Brenn und Weissen See in Kärnthen, so wie für den Veldeser, Wocheiner und Zirknitzer See in Krain.

An diesen Seen finden sich keine Spuren von Pfahlbauten und sind auch die Terrainverhältnisse der Art, dass sich nicht voraussetzen lässt, dass solche jemals existirt haben. Dagegen geben besonders günstige Terrainverhältnisse und thatsächliche Spuren, wie altes Pfahlwerk, ausgebaggerte Topfscherben, Haselnüsse, Kohlen und Knochen in fünf Seen Kärnthens, nämlich im Wörther-, Keut-

¹⁾ Ich werde das detaillirte Resultat dieser Messungen, da es nicht in diesen Bericht gehört, in den Schriften unseres Alpenvereins mittheilen.